

PRESS-RELEASE

PRESSEINFORMATION

29. Juni 2012

Bahnlärm – Das war der Gipfel!

Pro Rheintal enttäuscht von den Ergebnissen des Treffens zwischen Bahnchef Grube und Ministerpräsident Beck in Mainz

„Wir hatten gehofft, Ministerpräsident Kurt Beck würde den Moloch Bahn endlich in seine Schranken weisen und Bahnchef Grube zu erkennen geben, dass sich das Land gegen den zunehmenden Lärm und den Abzug von Personenverkehr jetzt zur Wehr setze“, sagt der Vorsitzende von Pro Rheintal, Frank Gross. Ein entsprechendes Schreiben hatte er vor dem Gipfel an den Ministerpräsidenten gerichtet.

„Dr. Grube hat es bis heute nicht für notwendig befunden, sich einmal ein Bild von der tatsächlichen Situation im Rheintal zu machen“, fährt Gross enttäuscht fort. Die Aussage des Bahnchefs, er sei inkognito tagsüber und auch nachts hier gewesen, sei so glaubhaft wie die Forderung nach einer ganzheitlichen Lösung. Grube ignoriere, dass die Menschen hier bereits seit 20 Jahren Versprechen vorgesetzt bekommen. Doch de facto sei es nicht leiser, sondern lauter geworden. Auch jetzt würden Milliarden am Oberrhein, im Bereich Bonn-Bad Godesberg und am Niederrhein verplant und verbaut, um noch mehr Güterverkehr an den Rhein zu bringen. Demgegenüber würde für Lärmschutz so gut wie nichts getan.

Falsch sei auch die Aussage, es brauche eine europäische Lösung. Die eingesetzten Güterwaggons auf der Rheinstrecke stammen alle von drei oder vier Waggonhaltern. Der Gipfel der Unverschämtheit sei, dass man die 1.250 Waggons, die für 7,5 Millionen Euro umgerüstet werden sollten, wieder als neue Maßnahmen verkauft. Diese Geld stamme aus dem Programm „Leiser Rhein“, das bereits 2007 angekündigt wurde, und zwar mit 5.000 Waggons und 40 Millionen Euro. Von den Waggons sei bis heute noch nicht ein einziger umgerüstet worden. Der Bahn sei es offenbar völlig gleichgültig, dass die Menschen im Rheintal am Lärm zugrunde gingen.

Doch es ginge nicht um 1.250 und auch nicht um 5.000 Waggons, sondern – wenn man der Bahn und den übrigen Waggonhaltern Glauben schenken dürfe – um 189.000. Nach Einschätzungen von Pro Rheintal sind es tatsächlich nur noch rund 70.000 Waggons, die gebraucht würden und die innerhalb kürzester Zeit und für vergleichsweise wenig Geld (ca. 100 Millionen Euro) umgerüstet werden könnten. Hierbei würde natürlich mit der Anzahl der Waggons auch der Betrag der Subventionen steigen. Es liege jedoch in der Verantwortung der Waggonhalter, also auch der Bahn, dafür zu sorgen, dass ihre Fahrzeuge „betriebstauglich“ sind und man die angebotenen Unterstützungen dankbar annimmt, anstatt daraus ein Geschäft machen zu wollen.

Mit Aussagen wie „Wir wollen den Lärm bis 2020 gegenüber 2000 halbieren“ versuche man den Leuten Sand in die Augen zu streuen. Im Mittelrheintal sei die Bahn im Dauerschallpegel um 25 – 35 dB(A) zu laut. Halbieren könne man Schall physikalisch schon mit einer Reduzierung um 3 dB(A) und gefühlt um 10 dB(A). Es würde dann aber immer noch 15 – 25 dB(A) zu laut sein. Wenn es 3 oder 10 dB(A) leiser werde, aber der Verkehr noch einmal um 70 Prozent zunehme, könne sich jeder ausrechnen, dass hier im Rheintal niemand mehr leben könne.

Das angekündigte kurzfristige Maßnahmenpaket könne nur dann wirksam sein, wenn eine komplette Umrüstung aller Waggons schnell erfolge, weil erst danach auch die Lärmschutzmaßnahmen vor Ort greifen könnten. Die derzeit abgestrahlten Lärmpegel von mehr als 100 dB(A) lassen alle bisherigen und zukünftigen Projekte vor Ort unwirksam und zur grauen Theorie werden. Die Bahn orientiere sich an ihren eigenen Bedürfnissen, doch hier ginge es um die Menschen und um die Region.

Deshalb sei es für das Land und die Kommunen jetzt wichtig, dass man sich nicht mehr länger an der Nase herumführen lasse, sondern selbst aktiv werde. Die Deutsche Bahn, das zeigten die bei jedem Gipfel angekündigten Bau- und Personalmaßnahmen, sei ein wichtiger und vor allem machtvoller Partner. Das dürfe aber nicht dazu führen, dass sich das Land korrumpieren lasse, denn die Interessen der Region und der Menschen im Mittelrheintal sollten demgegenüber

nicht geringer eingeschätzt und gewichtet werden. Die Bahn AG würde Geld versprechen, das ihr der Bund erst noch geben müsse, während die Menschen hier im Land ohne Bahnlärm in der Lage wären, selbst ihr Geld zu verdienen. Bei der gegenwärtigen Lage wäre Letzteres die sicherere Variante.

Das Obere Mittelrheintal, so der Pro-Rheintal-Vorsitzende, ist Europas Lärmbrennpunkt Nummer eins und die Menschen würden in einer Art und Weise Lärmemissionen ausgesetzt, die mit dem Grundgesetz nicht mehr vereinbar sind. Das ist laut Aussage von Medizinern Körperverletzung. Der systematische Rückbau der Fernverkehrsverbindungen auf der Rheintalstrecke und der dafür zunehmende Gütertransitverkehr entkoppelten das Land zunehmend von den schnellen Bahnverbindungen und vom Tourismus. Immer weniger Menschen sehen das Rheintal vom Zug aus, was früher die beste Werbung war.

Die Multibranche Tourismus mit Umsatzeffekten bei Zulieferern, Handel, Handwerk und Dienstleistungen würde dadurch in Europas natürlichem „Disneyland“, das eines der Tourismuszentren dieser Welt sein könnte, nicht einmal ein Zehntel des Umsatzes machen, den sie ohne Bahnlärm machen könnte.

Wohlstand und Arbeitsplätze seien verspielt, weil die Bahn mit zunehmendem Transitverkehr ihre externen Kosten, wie Lärm, Werteverfall bei Immobilien, Umsatzausfälle in Gewerbe, Dienstleistung und Tourismus, hier im Land abladen dürfe, ohne dass es dafür eine Gegenleistung gebe und ohne dass man sich dagegen zur Wehr setze. Profitieren würden die Seehäfen, die Transportfirmen und einige große Konzerne. Damit müsse endgültig Schluss sein und Land, Kreise und Kommunen sollten sich jetzt auf eine Strategie einigen, die nicht technische Lösungen vorgibt, sondern den notwendigen Druck aufbaut, damit etwas passiert. Pro Rheintal arbeite daran.



Informationen unter:

Pro Rheintal e. V. Bürgernetzwerk

Frank Gross, 1. Vorsitzender
Simmerner Straße 12
56154 Boppard

Tel. 06742 801069-0
Fax 06742 801069-1
E-Mail: info@pro-rheintal.de
www.pro-rheintal.de

Frei zur Veröffentlichung / Belegexemplar erbeten